

## KURT KÖHN

25.4.1894 Dresden – 15.4.1975 Radebeul

Goldschmied, Restaurator

Grünes Gewölbe

22.2.1931–12.1937 Hilfsaufseher

12.1937–15.11.1945 Konservator

11.8.1944–5.1945 Depotverantwortlicher

1.12.1958–30.11.1971 Restaurator



Kurt Gottfried Köhn wurde am 25. April 1894 als Sohn eines Schreibers und einer Damenschneiderin in Dresden geboren. Nach dem Besuch der Volksschule und Handwerkerfachschule erlernte Köhn in der damals von Goldschmied Jordan geführten Werkstatt des Hofjuweliers Elimeyer das Goldschmiedehandwerk. Auch nach seiner Hochzeit mit Erna Franziska, geb. Mensch, 1920 blieb er dort als Geselle tätig.

Im Februar 1931 wechselte Köhn in eine Anstellung als Hilfsaufseher im Grünen Gewölbe in Dresden. Bereits in dieser Funktion unterstützte er den Oberkonservator, Goldschmied Richard Schönherr, bei Restaurierungsarbeiten.<sup>1</sup> Als dieser pensioniert wurde, wurde Köhn zum Konservator befördert, mit dem üblichen Jahr Probezeit. Köhn führte die Bergungsarbeiten der Kunstschätze des Grünen Gewölbes durch und organisierte und begleitete gemeinsam mit Kustos ►Walter Holzhausen Transporte zur kriegsbedingten Auslagerung auf die Festung Königstein. Ebenso wurde er für die Bewachung und Überprüfung der ausgelagerten Kunstwerke eingesetzt. Als Köhn 1943 die Einberufung zum Militärdienst erhielt, konnte er aus dienstlichen Gründen uk-gestellt werden. Am 11. August 1944 benannte ihn ►Fritz Fichtner gegenüber dem Reichsstatthalter als „für den sachgemäßen Zustand der Depots verantwortlich“<sup>2</sup>. Nach Kriegsende konnte Köhn nur noch einige Monate in den Staatlichen Sammlungen arbeiten, denn aufgrund seiner Mitgliedschaft in der NSDAP, der er zum 1. April 1933 beigetreten war, wurde er zum 15. November 1945 entlassen. Für die NSDAP hatte er sich ab 1937 als Blockleiter und ab 1943 als stellvertretender Zellenleiter engagiert, außerdem war er politischer Leiter bei der SA.<sup>3</sup> Nicht zuletzt deshalb scheiterten die nicht ganz zutreffend begründeten Bemühungen der Kommissarischen Leiterin der Skulpturensammlung, ►Ragna Enking, die versuchte, Köhn weiter in den Sammlungen zu beschäftigen, da er aufgrund seiner Erfahrungen und Objektkenntnis eine un-

<sup>1</sup> Dr. W. H. (Walter Holzhausen): Der Goldschmied vom Grünen Gewölbe. Zum Tod von Oberkonservator Schönherr, in: DA, 4.1.1938, S. 3.

<sup>2</sup> SMV, Fichtner, an Reichsstatthalter Mutschmann, 11.8.1944, HStA Dresden, 11125, Nr. 23058, fol. 84b.

<sup>3</sup> Vgl. Kanzlei der Staatlichen Museen, Fischer, an Landesverwaltung Sachsen, Zentralverwaltung für Wissenschaft, Kunst und Erziehung, Grohmann, 24.11.1945, SKD Archiv, 02/VA 162, fol. 40 u. Rat der Stadt Dresden, Personalfragebogen, 20.7.1945, SKD Archiv, 02/VA 172, fol. 146, 151 u. Liste Mittlere Beamte der Staatl. Kunstsammlungen, o. Dat. (vermutl. 8.1945), SKD Archiv, 02/VA 166, fol. 8.

ersetzliche Fachkraft sei und „sich immer nur seiner Arbeit gewidmet hat und sich von jeglicher Betätigung im Sinne der Partei ferngehalten“<sup>4</sup> habe.

Erst dreizehn Jahre später wurde Köhn, mittlerweile 64-jährig, aufgrund seiner Sammlungskenntnis und praktischen Erfahrung auf Wunsch des damaligen Generaldirektors Max Seydewitz im Dezember 1958 erneut als Restaurator am Grünen Gewölbe angestellt. Diese Tätigkeit führte er bis zu seiner Pensionierung im November 1971 aus.

Am 15. April 1975 starb Kurt Köhn in Radebeul.

### *Quellen und Literatur*

HStA Dresden, 11125, Nr. 22882

Stadtarchiv Radebeul, SR RL Nr. 263/1975 u. Sammelakte

BArch, R 9361-IX/Kartei/21761018

Ein Restaurator des Grünen Gewölbes erzählt, in: *Dresdener Galerieblätter. Monatsschr. d. Staatlichen Kunstsammlungen Dresden*, Dresden, H. 12, 1959, S. 291 ff.

Menzhausen, Joachim: Kurt Köhn zum Gedenken, in: *Dresdener Kunstblätter*, 19. Jg., H. 3, 1975, S. 93 f.

---

<sup>4</sup> Skulpturensammlung, Enking, 7.9.1945, SKD Archiv, 02/VA 172, fol. 150.